

# Religiöse Naturschutztage

2021

**RuN**  
Religionen und  
Naturschutz



Foto: Instagram Bahai Deutschland

# Inhalt

1	Das Konzept.....	4
2	Auszug aus den Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage 2021.....	5
2.1	05.09. Naturerlebnistag -Darmstadt .....	5
2.2	09.09. Ist Essen Privatsache? - Darmstadt .....	5
2.3	10.09. Stapelgang der Boote – Mit Noah auf Reisen – Darmstadt .....	6
2.4	12.09. Utopisches in Krisenzeiten – gemeinsam unterwegs: Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2021 – Marl .....	7
2.5	14.09. natur.achtsam.erkunden - Darmstadt.....	9
2.6	17.09. Interreligiöser Abendspaziergang im Forstenrieder Park – München .....	9
2.7	17.09. Krisenkonferenz der Tiere – Ein Workshop zu Noah und der Artenvielfalt – Mehrgenerationenhaus Heidelberg .....	10
2.8	18.09. Interreligiöses Pilgern: Geht doch! Zu den Quellen – Neunkirchen/Modautal .....	11
2.9	19.09. Fest der Bäume. Der Baum in den abrahamischen Religionen – Baumpflanzung und Lesung - Darmstadt .....	11
2.10	19.09. Interreligiöse Andacht zur Natur, Umwelt und Schöpfung – Haus der Andacht – Hofheim/Langenhain.....	12
2.11	21.09. Green Faith – Kick Off zum Interreligiösen Klimafestival - online .....	12
2.12	24.09. Umweltethik und Konsumverhalten in den Religionen – Köln .....	14
2.13	26.09. Eine runde Sache – der Apfel – Nieder-Erlenbach .....	16
2.14	27.09. 2. Interreligiöser Naturschutztag Erfstadt – Erfstadt.....	16
2.15	30.09. ARCHetypen der ARTENvielfalt – eine Interreligiöse Radtour zum Artenschutz – Botanischer Garten Münster.....	18
2.16	02.10. Naturschutzfest Tübingen – Tübingen .....	19
3	Öffentlichkeitsarbeit.....	20
4	Religiöse Naturschutztage in den Sozialen Medien .....	20
5	Auswertung .....	21
6	Ausblick 2022.....	21

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Eindrücke vom Naturerlebnistag Darmstadt, Foto: Monika Müller-Ahlheim .....	5
Abbildung 2 Ist Essen Privatsache? Fotos: Johanna Hessemer .....	5
Abbildung 3 Die Boote werden auf ihre Reise geschickt, Fotos: Günay Bahadir .....	6
Abbildung 4 Eindrücke von der Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2021, Fotos: privat .....	7
Abbildung 5 Zeitungsartikel Notausgabe vom 13.09.2021 Nr.213 .....	8
Abbildung 6 Krisenkonferenz der Tiere, Heidelberg, Fotos: Ullrich Fotografie .....	10
Abbildung 7 Quellwanderung Modautal-Neunkirchen, Fotos: Günay Bahadir und Johanna Hessemer .....	11
Abbildung 8 Veranstaltung am Haus der Andacht, Fotos: Instagram Bahai Deutschland .....	12
Abbildung 9 Kick-off zum ersten Interreligiösen Klimafestival, Fotos: Screenshots der Onlineveranstaltung, Caroline Bader .....	13
Abbildung 10 Eindrücke der Veranstaltung vor der Ditib Moschee Köln, Fotos: Stephanie Krauch ....	14
Abbildung 11 Der Apfel, eine runde Sache, Fotos: Facebookseite des Ev. Dekanats Wetterau.....	16
Abbildung 12 Naturschutztag in Erftstadt, Fotos: Johanna Hessemer.....	17
Abbildung 13 Interreligiöse Radtour durch Münster, Fotos: Dr. Deborah Williger .....	18
Abbildung 14 Eindrücke vom Naturschutzfest Tübingen, Fotos: privat.....	19

# 1 Das Konzept

4

Das Abrahamische Forum in Deutschland führt das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“ durch, das auf der „Gemeinsamen Erklärung“ von Vertreterinnen und Vertretern von neun Religionsgemeinschaften, Naturschutzeinrichtungen und staatlichen Stellen beruht. Zu den Zielen der „Gemeinsamen Erklärung“ gehört die Durchführung Religiöser Tage und Wochen im Rahmen der Ökumenischen Zeit der Schöpfung Anfang September jeden Jahres. Die Tage sollen dazu dienen, Religionsgemeinden und Engagierte im Naturschutz an der Basis zu vernetzen, Religionsgemeinden zu animieren, den Themenbereich Naturschutz und biologische Vielfalt aufzugreifen und die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung für den Naturschutz zu schärfen.

Nachdem im Jahr 2017 die erste Religiöse Naturschutzwoche in Darmstadt und Umgebung veranstaltet wurde und die Rückmeldungen dazu sehr positiv ausfielen, folgte im Jahr 2018 nicht nur eine Woche in Darmstadt, sondern auch je eine in Köln und Osnabrück zur selben Zeit. 2019 schlossen sich an die bereits bestehenden Veranstaltungsorte Frankfurt am Main sowie der Landkreis Wetterau an.

Die Auftaktveranstaltung fand 2020 unter dem Motto „Wo Stadt und Land sich küssen“ in Frankfurt und dem Wetterau Kreis gemeinsam statt. Zu Beginn des Jahres festgehaltene Ideen und Planungen für Veranstaltungsreihen mussten bedingt durch die Pandemie leider abgesagt werden.

Nach dem langen Lockdown 2020 freuten sich alle 2021 wieder darauf, draußen in der Natur zusammenzukommen und gemeinsam etwas zu erleben. Einige der im vergangenen Jahr ausgefallenen Veranstaltungen konnten dieses Jahr stattfinden.

Das Abrahamische Forum übernahm bei der Planung der Religiösen Naturschutztage die Koordination und Unterstützung der verbliebenen elf Orte. Ab Dezember 2020 fanden bereits erste Planungstreffen statt. Das Abrahamische Forum unterstützte die Organisator\*innen vor Ort mit Kontaktvermittlungen, Ideen für Veranstaltungen, Hilfe bei der zeitlichen Koordination sowie mit Fördermitteln und der Gestaltung der Druckmaterialien (Poster, Broschüren). Zudem war das Abrahamische Forum bei vielen Veranstaltungen mit vertreten. Die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Verbreitung der Informationen über Newsletter und Pressemitteilungen, die Pflege der Seite zu den Religiösen Naturschutztagen auf der Homepage des Abrahamischen Forums sowie auf Facebook und zum Teil die Verbreitung des Informationsmaterials wurden durch das Abrahamische Forum in Darmstadt übernommen.

## 2 Auszug aus den Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage 2021

### 2.1 05.09. Naturerlebnistag -Darmstadt

Die Veranstaltung stand ganz unter dem Motto „Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur wecken!“ Mit Schnitz- und Sägeangeboten, Tonarbeiten, Naturbasteleien, Zirbeleulen aus Einzelsocken, Märchen und Sportangeboten in der Natur wurden Bewegungsfreude, kreatives Können und pure Entdeckungslust geweckt. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.



Abbildung 1 Eindrücke vom Naturerlebnistag Darmstadt, Foto: Monika Müller-Ahlheim

Das Abrahamische Forum war bei dem Naturerlebnistag mit einem Stand und der Aktion „Mit Noah auf Reisen“ vertreten. Monika Müller-Ahlheim und Senay Altintas betreuten den Stand, bei dem Kinder und Jugendliche kleine Boote aus Holz aussägen und bemalen konnten. Die Geschichte von Noah und der Rettung der Arten stand hier im Mittelpunkt. Insgesamt wurden über 40 kleine Boote gesägt, verziert und beschriftet. Die Idee war diese auf einem Fluss auf Reise zu schicken. Hierfür wurden die Holzboote mit einer Nachricht versehen, die den Finder

bittet, dem Abrahamischen Forum ein Bild des Bootes, sowie Tag und Ort des Fundes mitzuteilen. Auf der Homepage des Abrahamischen Forums kann dann die Reise der Boote mitverfolgt werden. Viele der Kinder nahmen die Boote mit nach Hause, um sie Eltern und Großeltern zu zeigen und selbstständig in einen Fluss zu setzen.

Johanna Hessemer, Abrahamisches Forum

### 2.2 09.09. Ist Essen Privatsache? - Darmstadt

Die Ernährung ist lebensnotwendig, aber das Essen selbst hat sich im Rahmen der kulturellen Entwicklung der Menschen weiterentwickelt. So war und ist zum Teil heute noch die Esskultur traditionell und religiös geprägt.

Durch die zunehmende industrielle Nahrungsmittelproduktion haben sich im zurückliegenden Jahrhundert Essgewohnheiten massiv verändert. Religiöse Traditionen, Rituale und Vorschriften sind immer mehr in den Hintergrund gerückt.



Abbildung 2 Ist Essen Privatsache? Fotos: Johanna Hessemer

Mit dem Wissen, dass heute 95 Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr in der EU vernichtet werden, wurde die Bedeutung des Essens für Gesundheit, Spiritualität und das Wohl der Gemeinschaft in den Blick genommen und diskutiert.

Merve Bedir von der Emir Sultan Moschee, Darmstadt und Monika Müller-Ahlheim vom katholischen Dekanat Darmstadt Land berichten über Essen und Speisevorschriften aus der Sicht ihrer Religionen. Monika Müller-Ahlheim bespricht die Schöpfungsgeschichte, in der Tiere als Mitgeschöpfe dargestellt werden. Die Menschen sind zu diesem Zeitpunkt Veganer. In der Geschichte um Noah und die Sintflut, bei der alles Lebendige ausgelöscht wird, wird deutlich, dass erst danach Gott den Menschen alles, was sich regt, zur Nahrung gibt. Doch wie ist dies mit der Massentierhaltung vereinbar? Das Tier als Mitgeschöpf hat die gleichen Rechte wie der Mensch. Es besteht eine Verbundenheit von allem zu allem. Bereits Franz von Assisi sprach über Tierethik und Mitgeschöpflichkeit. In der Paradieserzählung ist es der Mensch, der allem Lebendigen einen Namen gibt. In der heutigen Massentierhaltung haben die Tiere aber höchstens noch eine Nummer. Der Bruch zwischen Umwelt und Mitwelt muss dringend wieder aufgehoben werden.

Nach den Vorträgen gibt es eine Diskussion und ein gemeinsames Essen, das aus geretteten Lebensmitteln besteht.

Johanna Hessemer, Abrahamisches Forum

### 2.3 10.09. Stapelgang der Boote – Mit Noah auf Reisen – Darmstadt

Am Naturerlebnistag am 05.09. sind viele tolle Boote im Rahmen der Aktion „Mit Noah auf Reise entstanden.“ Viele Kinder und Jugendliche haben Boote gesägt, bemalt und beschriftet. Um diese auf ihre Reise zu schicken hat die Gruppe sich am 10.09. um 16 Uhr in der Uhlandstraße in Darmstadt (bei der Software AG Stiftung) getroffen und sind von dort zur nahegelegenen Modau gelaufen. Das Wasser war seicht, so dass wir direkt in den Fluss gehen konnten und die Boote eines nach dem anderen auf die Reise schicken konnten. Ein erster Spaziergänger mit seinem Hund, der ebenfalls am Fluss spielte, war ganz interessiert an der Aktion und nahm bereits ein Boot hoch, das auf ihn zugefahren kam. Er schickte es allerdings sofort weiter auf seine Reise.



Abbildung 3 Die Boote werden auf ihre Reise geschickt, Fotos: Günay Bahadır

Nachdem alle Boote im Wasser waren, sind wir ein Stück flussabwärts gelaufen und haben auf einer Brücke gewartet, ob wir die Boote noch einmal an uns vorbeifahren sehen. Tatsächlich kamen wenig später erste Boote an.

Johanna Hessemer, Abrahamisches Forum

## 2.4 12.09. Utopisches in Krisenzeiten – gemeinsam unterwegs: Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2021 – Marl

Wasser, Klima, Bäume – unsere Verantwortung hier und heute - darum geht es beim Symposium mit Gästen aus Religion und Wissenschaft. Aktueller könnte das Thema - leider - nicht sein: Die verheerenden Unwetter in Deutschland, die zum Teil unbeherrschbaren Brände in der Türkei, Griechenland und in vielen anderen Gegenden der Welt führen uns die bedrohlichen Folgen des Klimawandels nur allzu deutlich vor Augen. Der Weltklimabericht von Mitte August 2021 macht deutlich, dass Umkehr jetzt nötig ist, um zukünftigen Generationen ein lebenswertes Dasein auf der Erde zu ermöglichen. 2019 hat der Stadtrat geurteilt, dass Marl Klima-Notstands-Stadt ist.



Abbildung 4 Eindrücke von der Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2021, Fotos: privat

Das Tagesseminar war durchaus ein Risiko: wer wird um 8.45 Uhr eintreffen und bis 17 Uhr bleiben? An einem warmen sonnigen Sonntag, in einer Phase von Corona-Öffnungen mit zahlreichen Parallel-Veranstaltungen? Es kamen ca. 55 Personen rechtzeitig und blieben bis zum Ende.

Die Gastfreundschaft in der Fatih-Moschee überzeugte auch Menschen von auswärts im Ruhrgebiet. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Muhammed Catmak wirkte professionell in jeder Hinsicht. - Die beiden Religionsbeauftragten von DITIB Imam Ahmed Celik und die Frauen-Religionsbeauftragte Zisan Bolat sind beide gebürtig von hier (sie ist in Marl geboren und hat hier Abitur gemacht, er ist in Recklinghausen gebürtig und hat dort Abitur gemacht), beide studierten in der Türkei (sie: in Ankara, er: in Istanbul). Sie beteiligten sich interreligiös kompetent, von ihrem gemeinsamen Grußwort zu Beginn an. - Das Frauenteam um Melek Catmak sorgte für Erfrischungen durch den Tagesverlauf und ein opulentes Buffet nach dem Mittagsgebet, wozu in der ausführlichen Mittagspause Gelegenheit war. Die Teams der Moderation mit Beyza Köse und Heidi Blessenohl vormittags und mit Meltem Catmak und Günter Tewes nachmittags waren interreligiös und verbanden im Generationenmix Studierende, Jüngere und Ältere.

Die Jüdische Kultusgemeinde im Kreis Recklinghausen – sie sind seit 2001 Mitveranstalter des jährlichen Abrahamsfestes – weihte an diesem gleichen Tag eine neue Tora-Rolle ein und war daher dort präsent und nicht im Tagesseminar in der Fatih-Moschee: Gute Wünsche wanderten hin und her. Deborah Willigers Präsenz war auch deswegen so wichtig.

Stichworte der Referierenden (sie referierten jeweils 15 Minuten lang in dieser Reihenfolge und lieferten sehr aussagefähige Bilder - PPPäsentation):

Küpper: weltweit forschend zur Meeresbiologie und Klima: „Zeitalter des Feuers“ droht, verhindern wir es!

Kalkan: Veralgung der Meere (Schwarzes Meer, Ägäis), Erforschung der Algen. Rettet das Wasser und die Meere!

Hasan: Trinkwasserknappheit – sehr real, Meeressalzungsanlagen helfen, aber schaffen neue Probleme

Figgenger: Selbst in den Meerestiefen gibt es inzwischen ein Plastik-Problem. Kreisläufe bringen es zum Menschen.

Williger: Religiöse (jüdische) Überlieferung führt zur Position „Radikales Erbarmen der Mitwelt“, statt sie sich „untertan zu machen“ – so das Missverständnis der Genesis.

Morris: Weltbürgerlich Menschen „inkludieren“, durch Reden-Reden-Reden! De-Eskalation nötig und möglich.

Der Vormittag galt naturwissenschaftlichen Experten-Inputs, der Nachmittag diente der Konkretisierung und der Frage nach der eigenen Verantwortung. Die wissenschaftlichen Analysen sind zwingend. Auch die allgemeine Moral wie die ethischen – spirituellen moralischen Schätze der Religionen gilt es zu „beerben“, dankbar aufzunehmen, ernst zu nehmen.

Im Seminarablauf war Deborah Williger vor der Mittagspause diejenige, die die Überleitung von der Analyse zum Handeln überzeugend anschob. Nach der Mittagspause setzte William Morris dort an und eröffnete eine sehr fruchtbare allgemeine Diskussion mit den Anwesenden und den Fachleuten, bis zum Ende kurz vor 17 Uhr, wo dann die Vertreterinnen des Abrahamischen Forums in Deutschland durch die Verteilung von Wildblütensaat an ihre Eröffnung morgens anknüpften, denn dieses Tagesseminar war ja gleichzeitig die Eröffnung der bundesweiten „Religiösen Naturschutztage“ in Deutschland. Das Saatgut stand als Auftrag und Zeichen für diese Botschaften: Nehmt die Einsichten dieses Tages mit als Samen für Weiteres! Schöpft aus dem Reichtum der religiösen Schätze der Menschheitsreligionen als Samen für Inspiration und Aktion. Sät Blühwiesen wo immer es geht!

Die Kooperation mit dem Abrahamischen Forum in Deutschland besteht seit Jahren z.B. in Form der



Zusammenarbeit beim Auftakt des jeweiligen Abrahamsfestes in der Synagoge in Recklinghausen (in 2021 war dieser Auftakt am Sonntag den 19.09. also eine Woche nach diesem Tagesseminar). Die in 2021 erweiterte Kooperation ist uns Veranstaltern des jährlichen Abrahamsfestes wichtig und macht Künftiges wünschenswert.

Abbildung 5 Zeitungsartikel Notausgabe vom 13.09.2021 Nr.213

## 2.5 14.09. natur.achtsam.erkunden - Darmstadt

Bei diesem meditativen Spaziergang mit Achtsamkeitsübungen und Elementen aus dem Yoga ging es darum, die Natur auf neue Weise zu erkunden. Die Zusammenhänge zwischen dem „Ich“ und der „Umwelt“ wahrzunehmen. Die tiefe Verbindung zwischen allem, was ist stand im Zentrum.

Der Weg führte vorbei am neuen Lehrpfad für Eidechsen und Wildbienen des Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Darmstadt in den wertvollen Kranichsteiner Forst, in dem es neben vielen Pflanzen und Tieren auch Plätze der Waldkindergärten zu entdecken gab.

9

## 2.6 17.09. Interreligiöser Abendspaziergang im Forstenrieder Park – München

Entdecke die Wunder der Schöpfung im Reich der Bäume, Tiere, Pflanzen und Teiche.

In der Dämmerung gehen wir auf gut befestigten Forstwegen durch den Forstenrieder Park, dem nördlichen Ausgangspunkt des größten zusammenhängenden Waldgebiets im Süden Münchens.

Wir lassen die Schönheit der Natur auf uns wirken und nehmen die Schöpfung mit allen Sinnen wahr. Das Laub der Bäume bietet ein frohes Farbenspiel. Wir streifen einen Amphibienteich, werden Libellen und mit Glück eine Blindschleiche sehen. Die Vielfalt an Gräsern und die unterschiedlichen Pilze machen staunen. Auf der Kreuzwiese versammeln wir uns um einen Baumriesen und lauschen den Geräuschen des Waldes.

Auf dem 90minütigen Weg halten wir immer wieder inne und hören Gedanken und Gebete aus verschiedenen Religionen.

Eine Wiese bietet ausreichend Platz für das muslimische Abendgebet. Bitte bringen Sie einen Gebetsteppich mit.

Begleitet werden wir von Christina Mertens, Umweltwissenschaftlerin und Mitglied im Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Solln.

Wir bieten ein separates Kinderprogramm mit Spielen wie „Blinder Baum finden“ oder „Geräusche suchen“. Wir freuen uns, wenn Ihr Kind teilnimmt.

Wichtig: Taschenlampen für jedes Kind mitgeben!

Es wurde interessanter als letztes Jahr, aus verschiedenen Gründen:

1. Die Gruppe fand sich schnell zusammen, u.a. weil wir auf den Pfaden Joggen (bitte weibliche Form dazu denken) im Weg standen und wir uns gleich als interreligiöse Gruppe erklären mussten.
2. 90 Minuten hat sich als gute Zeit erwiesen, in der Raum für Kennenlernen, Zuhören und Stille blieb.
3. Die Rede- und Klangbeiträge waren bunter: zwei Buddhisten, zwei Imame und zwei Christen, dabei eine Umweltwissenschaftlerin, die Infos zur Ökologie des Parks, zum Wald und zum Tierleben gab.

4. Viele Familien nahmen teil und die Kinder (15 insgesamt) blieben auch in der separaten Kinderbetreuung, so dass die Eltern in Ruhe genießen und aufnehmen konnten.
5. Der Park hat uns Großstädter Seltenes geboten, z.B. mit den Teichen und den Wildschweinen.

Susanne Odin, ELKB München

## 2.7 17.09. Krisenkonferenz der Tiere – Ein Workshop zu Noah und der Artenvielfalt – Mehrgenerationenhaus Heidelberg

10

Unter dem Motto „Konferenz der Tiere“ – ein Workshop zu Noah und der Artenvielfalt“ fand die Veranstaltung in Kooperation mit dem Abrahamischen Forum und dem Verein Habito in Heidelberg statt.

Das vielfältige Programm wurde bereichert durch unsere Gäste. Mit dabei waren Manja Altenburg (Agentur für jüdische Kultur), Senay Altintas (Emir Sultan Moschee Darmstadt), die Schauspielerin Jennifer Münch sowie Citypfarrer Vincenzo Petracca. In einer Gesprächsrunde diskutierten sie über

den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren und über die Beziehung zwischen Mensch (Geschöpf) und Tier (Mitgeschöpf). Zentrales Thema war die Geschichte Noahs, die in Zeiten von Flut- und Dürrekatastrophen infolge der Klimakrise und dem Artensterben besonders aktuell erscheint.

Beim interaktiven Theaterspiel wurden die Bretter der Bühne zur Arche. Die szenische Interaktion zog vor allem jüngere Gäste an wie die 10. Schulklasse der Schule LernZeitRäume.



Abbildung 6 Krisenkonferenz der Tiere, Heidelberg, Fotos: Ullrich Fotografie

Sahra Latif, Mehrfamilienhaus Heidelberg

## 2.8 18.09. Interreligiöses Pilgern: Geht doch! Zu den Quellen – Neunkirchen/Modautal

Der Weg führt an Gersprenz-, Lauter und Modauquelle vorbei zur Heiligen Quelle, die im Kirchhof der ehemaligen Wallfahrts- und Quellkirche Cosmas und Damian entspringt. An verschiedenen Stationen werden religiöse Texte zum Thema Quelle und Wasser gelesen. Zum Ausklang wird draußen im



Abbildung 7 Quellwanderung Modautal-Neunkirchen, Fotos: Günay Bahadır und Johanna Hessemer

Kirchhof die mitgebrachte Rucksackverpflegung gemeinsam verzehrt.

Knapp 40 Leute treffen sich an der evangelischen Kirche Cosmas und Damian in Neunkirchen/Modautal, um zusammen zu den Quellen zu pilgern. Es geht entlang der Wege rein in den Wald. Die Gruppe findet sich schnell zusammen. Für einige ist es nicht der erste Pilgerweg. Nach kurzen Abschnitten wird ein Halt eingelegt und die Gruppe findet sich zu einer kurzen Andacht oder Impulsen aus den Religionen

zusammen. Impulse gibt es aus dem Islam, Christentum und dem Baha'itum. Die Eindrücke harmonieren gut zusammen mit den Ansprachen aus den Religionen.

Vor allem bei den Quellen ist die Gruppe eins mit der Natur. Dazu beigetragen hat auch der Schweige- und Meditationsteil der Wanderung. Hier wurde die Gruppe dazu aufgerufen einmal nicht mit den anderen zu reden, sondern bei sich selbst zu bleiben und die Umgebung, den Waldboden, die Gerüche des Waldes und die Melodien der Natur nachzuspüren und diese auf sich wirken zu lassen.

Nach der Wanderung versammelten sich alle im Kirchgarten zu einem gemeinsamen Picknick.

Johanna Hessemer, Abrahamisches Forum

## 2.9 19.09. Fest der Bäume. Der Baum in den abrahamischen Religionen – Baumpflanzung und Lesung - Darmstadt

Die Veranstaltung fand im Rahmen der religiösen Naturschutztage in Darmstadt statt. In einem Gottesdienst wirkten die drei abrahamischen Religionen zusammen, durch eine Lesung aus dem Buch der Richter und mit Fürbitten.

Es war interessant und eher ungewöhnlich, andere Religionen in einem Gottesdienst eingebunden zu erleben.

Allerdings gab es dem Team gegenüber nur eine positive Rückmeldung, die übrigen Gottesdienstteilnehmenden hatten freundlich, aber zurückhaltend reagiert.

Anschließend wurde im Pfarrgarten eine Mispel gepflanzt.

Dazu lasen Petra Kunik und Senay Altintas aus ihrem Buch: „Gemeinsam hören und suchen.“ Eingeführt wurde in die Veranstaltung von Pfarrer Kai Hüseemann, Monika Müller-Ahlheim moderierte.

Nur etwa die Hälfte der Gottesdienstteilnehmende nahmen an der Baumpflanzung und der anschließenden Lesung teil. Es gab anschließend in einem kleinen Rahmen eine lebhafte Diskussion zum Thema Klimawandel und der Aufgabe der Religionen in diesem Prozess.

Monika Müller-Ahlheim, Katholisches Dekanat Darmstadt Land

## 2.10 19.09. Interreligiöse Andacht zur Natur, Umwelt und Schöpfung – Haus der Andacht – Hofheim/Langenhain

Beginn mit einer interreligiösen Andacht im Baha'i Haus der Andacht von Europa in Hofheim-Langenhain mit Texten aus dem Hinduismus, Christentum, Judentum, Zoroastrismus, Buddhismus, Islam und den Baha'i Schriften. Soweit anwesend haben die Vertretungen der jeweiligen Religion die Texte selber vorgelesen. Ein besonderes Highlight waren die gesungenen Koran Verse und die gesungenen Baha'i Texte in Zulu.



Abbildung 8 Veranstaltung am Haus der Andacht, Fotos: Instagram Bahai Deutschland

Nach einer kurzen Pause mit Erfrischungen gab es kurze Impulse über das Haus der Andacht von Karin Dimitriou und das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“ des Abrahamischen Forums von Johanna Hessemer und Stephanie Krauch mit anschließendem Gespräch in der gesamten Runde. Das besondere war, dass durch die von Stephanie und Johanna mitgebrachten Fragen das Gespräch zuerst mit dem Sitznachbarn und dann mit allen Teilnehmern gefördert hat. Es entstand eine sehr rege Diskussion.

Parallel zu der Diskussionsrunde gab es ein Kinder-/Jugendprogramm auch zum Thema Umwelt und Religion.

Von den Teilnehmenden gab es eine sehr gute Resonanz auf das Programm, es herrschte eine geistige und sehr harmonische Atmosphäre.

Modjgan Bidardel, Baha'i Gemeinde

## 2.11 21.09. Green Faith – Kick Off zum Interreligiösen Klimafestival - online

Die Herausforderungen des Klimawandels sind groß - in Deutschland, weltweit, nah und fern. Manchmal macht mich das hilflos. Oder wütend. Oder ängstlich.

Wir wissen aber auch, dass uns unser Glaube und unsere verschiedenen spirituellen Praktiken die Kraft geben, uns großen Herausforderungen zu stellen und die Welt tiefgreifend zu verändern. Die Initiative

'GreenFaith Deutschland - Klimaakteur:innen im Glauben verbunden' ist ein neuer Zusammenschluss von religiösen und spirituellen Akteuren aus 10 Glaubensgemeinschaften in Deutschland, die sich gemeinsam für Klimagerechtigkeit einsetzen. Unser Ziel ist es, die gemeinsamen Werte unserer Religionen zu stärken und sichtbar zu machen: Respekt vor der Heiligkeit der Menschen und der gesamten Natur.



Abbildung 9 Kick-off zum ersten Interreligiösen Klimafestival, Fotos: Screenshots der Onlineveranstaltung, Caroline Bader

Wir fordern auf zu konkretem Engagement im Bereich ökologische Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit. Dazu unterstützen wir die Gründung und Weiterentwicklung von lokalen multireligiösen Initiativen und ihrem Klimaengagement vor Ort. Als GreenFaith-Community setzen wir uns für Klimagerechtigkeit ein. Das ist unsere Vision: Das gute Leben ist ein Leben in Verbundenheit – miteinander und mit der

gesamten Natur. Es ist eine Welt des blühenden Lebens – eine Welt, in der Verzweiflung durch Freude, Knappheit durch geteilten Reichtum und Privilegien durch gerecht verteilte Macht ersetzt werden.

Das erste Interreligiöse Klima-Festival in Deutschland möchte einladen zu Musik und Kunst, spirituellen Inputs, Diskussionsrunden und Klima-Workshops und zur persönlichen Vernetzung und Mobilisierung für Klimagerechtigkeit.

Die Kick-off Veranstaltung am 21.09.2021 war dafür eine erste thematische Annäherung und Vorstellung der Akteur:innen.

#### Ablauf der Kick-off Veranstaltung

Moderation: Feride Funda G.-Gençaslan und Caroline Bader

1. Begrüßung
2. Vorstellung GreenFaith Deutschland
3. Warum ein interreligiöses Klimafestival?

#### Unsere Leitgedanken

- Du lieber Himmel... Wie geht's dir mit der Klimakrise?
- Religion und Klima? Lasst uns reden!
- Religion und politisches Engagement? Klärungsbedarf!
- Are we really in the same boat? Klimagerechtigkeit unter der Lupe!
- Mit allen Sinnen: Klima-Inspiration in Kunst und Musik.
- Lasst uns handeln! Gemeinsam engagieren.

#### 4. Was haben Religion und Klima in deiner Tradition für eine Verbindung?

Vertreter:innen aus 4 Religionen berichten

1. Hinduismus: Kalyana Giriraj Das
2. Buddhismus: Tsunma Jinpa-La
3. Christentum: Johanna Hessemer
4. Baha'i: Ingo Hofmann

<https://vimeo.com/625695733>

Caroline Bader, GreenFaith Deutschland

### 2.12 24.09. Umweltethik und Konsumverhalten in den Religionen – Köln

Nach dem Freitagsgebet und der Verteilung von Küchenkräutern in Töpfchen auf dem Vorplatz der Moschee an die Besucher folgte eine Diskussionsrunde zu obigem Thema, zu dem Gemeindemitglieder und Gäste eingeladen waren. Da zeitgleich in Köln eine große Klimademonstration stattfand, war die Veranstaltung leider nur spärlich besucht. Die Diskussion zwischen Avi Applestein (Jüdische liberale Gemeinde in Köln) und Hava Erel Akinci (Ditib Moschee), moderiert von



Abbildung 10 Eindrücke der Veranstaltung vor der Ditib Moschee Köln, Fotos: Stephanie Krauch

Stephanie Krauch (Abrahamisches Forum) war jedoch umso lebhafter. Dialogbeauftragter Rafet Öztürk sprach das Grußwort, Stephanie Krauch stellte das Konzept der Religiösen Naturschutztage vor. Thematisch ging es dann um die Rolle religiöser Gemeinden, die Gläubigen aktiv in den Umweltschutz mit einzubeziehen, wie etwa beim jährlichen Ramadan, den abendlichen Fastenbrechen und der Hadsch, dem verpflichtenden Pilgerzug nach Mekka, wo sich das Problem der Plastikvermüllung und des hohen Energiekonsums stellt. Feste, die Schöpfung und Artenschutz in den Mittelpunkt stellen, wie das jüdische Neujahrsfest der Bäume, wurden vorgestellt. Auch der Schabat mit seiner Botschaft, sich selbst und den eigenen Energieverbrauch „herunterzufahren“, wurde besprochen. Die zehn zuhörenden Gäste tauschten sich am Ende in Form eines Natur- und Religionsquiz lebhaft miteinander aus.

Sehr geehrte Damen, Sehr geehrter Herren, Sehr geehrter Herr Applestein, Liebe Stephanie, Liebe Hava,

ich bin sehr froh und glücklich, dass wir als DITIB Zentralmoschee auch dieses Jahr mit einer Veranstaltung und Aktion an den religiösen Naturschutztagen teilnehmen und Impulse in Richtung unserer Mitglieder, Gemeinden und der Gesellschaft senden.

Wir verstehen die Umwelt als Geschöpf Gottes und das Klima von Gott geschaffene Ordnung auf der Erde. Wir sind auch ein Teil dieser Ordnung. Daher haben wir große Verantwortung. Weder Umwelt noch Klima zerstört sich von selbst. Sie setzen Ihre Existenz nach Gottesplan fort und funktionieren nach dieser Ordnung. Das Gleichgewicht bleibt erhalten. Nur wir sind in der Lage, durch unser verantwortungsloses Handeln, diese Ordnung bzw. Gleichgewicht zu zerstören.

Die Erkenntnis darüber, dass alles, was von Gott geschaffen worden ist und mit Gott in einer starken und ständigen Beziehung steht, und auch dessen Teil wir sind, motiviert uns in diesem Beziehungsgeflecht nicht maßlos zu handeln: „Wir haben alles nach Maß erschaffen.“ (Sure Kamar, 54:49) „Auch die Erde haben wir ausgebreitet und auf ihr festgegründete Berge angebracht. Und wir haben auf ihr allerlei Ding im rechten Maß wachsen lassen.“ (Sure Hidschr, 15:19)

Unsere Aufgabe ist es, diese unnachahmliche Perfektion und Harmonie mit biologischer Vielfalt in der Umwelt zu erkennen und zu schützen. In vielen Versen werden wir von Gott aufgefordert, dieses Gleichgewicht in Vielfalt anzuerkennen und Lehren für uns, für unsere Handlungen zu ziehen: „Schaut doch nur, was in den Himmeln und auf Erden ist!“ (Sure Yûnus, 10:101); „Schauten sie denn nicht zum Himmel, der über ihnen ist, empor, wie wir ihn erbauten und verzierten, so dass er keine Spalten hat?“ (Sure Kâf, 50:6)

Kurz: Umwelt und Klima ist ein Teil von uns und umgekehrt. Wir sind ein existenzieller Teil von beiden.

Sie haben Recht so zu existieren, wie es war. Dieses Recht, zu achten und zu schützen, ist unsere gemeinsames Anliegen. Sie wurden uns für unsere eigene Lebenszeit anvertraut. Wir sind nicht die Eigentümer. Wie es in einer Überlieferung vom Prophet Muhammad heißt: „Fügt keiner lebenden Pflanze Schaden zu, denn ihr seid Gottes Sachwalter.“ (Mischkâtul Masâbih, II, 387)

Corona hat noch mal deutlich gemacht, wie wichtig biologische Vielfalt für uns ist. Sie zu achten und deren biologische Vielfalt zu schützen, ist für uns alle ein Thema, ungeachtet der Religion und Tradition. Religiöse Menschen haben jedoch eine besondere Verantwortung, diese Ressourcen zu bewahren und den nachkommenden Generationen weiterzugeben. In unseren Religionen und Traditionen gibt es Bestimmungen und Gesetze, die uns dazu veranlassen, eine ethisch moralische Haltung gegenüber Umwelt und Klima einzunehmen.

Ansprache von Rafet Öztürk, Ditib Moschee Köln

## 2.13 26.09. Eine runde Sache – der Apfel – Nieder-Erlenbach

Was hat der Apfel mit Religion zu tun?

Das Evangelische Dekanat Wetterau und das Centre for Dialogue am Campus Riedberg hatten für Sonntagnachmittag zu Workshops und weiteren Mitmach-Angeboten auf den Obsthof Schneider in



Abbildung 11 Der Apfel, eine runde Sache, Fotos: Facebookseite des Ev. Dekanats Wetterau

Nieder-Erlenbach eingeladen. Andreas Schneider stellte im Interview mit Peter Noss vom Dekanat das Konzept des Öko-Hofes vor und betonte dabei den ganzheitlichen Blick auf Arbeit und Betrieb. Studierende aus den Bereichen Religionsphilosophie und Naturwissenschaften aus Frankfurt präsentierten ihre Gedanken zu Gottesbildern und Schöpfung. Der Interkulturelle Garten Friedberg war mit Tine Hölzinger vertreten und stellte sein Konzept für gemeinschaftliches Gärtnern vor –

eine wichtige Anregung auch für die Frage der Studierenden, wie die Uni-Mensen zukünftig stärker regionale Produkte verarbeiten könnten. Ganz praktisch wurde es, als Peter Noss, einer der Organisatoren, die auf dem Apfelhain gesammelten Früchte in der Presse in Saft verwandelte. Leah Frey-Rabine stellte in ihrem Statement den Zusammenhang von Sukkot und Naturschutz her, Dominiek Lootens rezitierte aus den Texten der Mystikerin Juliana von Norwich. Andrea Setzer-Blonski brachte den Gästen in ihrem Workshop die Verbindung von Apfel und dem jüdischen Neujahrsfest „Rosh Ha Schana“ nahe. Sie war es auch, die zum religiösen Abschluss einen Tanz zu dem Lied „Hevenu Schalom Aleichem – Wir wollen Frieden für alle“ einstudierte. Insgesamt ein prall gefüllter Nachmittag mit vielen Anregungen zu den Themen Naturschutz und Religion im Rahmen der Religiösen Naturschutztage, die u.a. vom Abrahamischen Forum Darmstadt gefördert werden.

Peter Noss, Dekanat Wetterau

Der Film zur Veranstaltung kann auf der Seite des Abrahamischen Forums angesehen werden.

<https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/rueckblick-naturschutztage-2021/>

## 2.14 27.09. 2. Interreligiöser Naturschutztag Erfstadt – Erfstadt

Die Veranstaltung lief im Rahmen der Religiösen Naturschutztage des Abrahamischen Forums in Deutschland unter dem Thema: Erntedank, Laubhüttenfest, Danksagung beim 2. Interreligiösen Naturschutzfest Erfstadt.

Ein dichter ca. 6m hoher Baumkreis bildete quasi eine gewachsene „Laubhütte“. Sie steht auf dem Gelände des Umweltzentrums Erfstadt und bot ausreichend Platz für alle Teilnehmenden. Eine ideale Location im Grünen. In der Mitte des jetzt als Laubhütte genutzten Baumkreises hatten wir Bänke und Tische aufgestellt. Am Einlass zum Baumkreis hatten wir die obligatorische „Corona-Kontrollstelle“ eingerichtet.

Die Begrüßung und Moderation dieser interreligiösen und interdisziplinären Veranstaltung übernahm Dr. Deborah Williger vom ITZ e.V., Münster, die in Erfstadt wohnt. Sie stellte das Thema der Veranstaltung und den Zweck vor: Das Brückenbauen zwischen den Religionen für den gemeinsamen Naturschutz. Sie berichtete von den Religiösen Naturschutztagen und die Unterstützer der Veranstaltung, das Abrahamische Forum und Frau Johanna Hessemer, die extra für den Tag nach Erfstadt gereist war.



Abbildung 12 Naturschutztag in Erfstadt, Fotos: Johanna Hessemer

Frau Irda Kaiser vom Frauenkoranstudienkreis Erfstadt berichtete, dass Allah, dem Allerbarmer, unser Dank gehört, da Allah die Welt geschaffen hat und wir Menschen als Kalifen, Statthalter Allahs, sorgsam und verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen müssen. Irda, ihre Familie und viele Nachbarn waren stark vom Juhochwasser in Erfstadt betroffen. Sie dankte Allah, dass nicht noch schlimmeres passiert ist und alle gesund sind. Große Dankbarkeit drückte sie aus für die große, unerwartete Hilfe und Unterstützung von Fremden und Nachbarn. Eine nachhaltige schöne Erfahrung, die die Katastrophe auch mit sich gebracht hat.

Dann haben die Teilnehmenden ein Puzzle je Tisch zusammengesetzt. Es gab drei verschiedene Muster, die gelegt wurden: Einen muslimischen künstlerischen Schriftzug, eine bunte Laubhütte und einen Erntekranz.

Pfarrer Platz aus Erfstadt Friesheim spricht über das Erntedankfest aus katholischer Sicht und betont die Dankbarkeit der Menschen für die Erntegaben und die Bedeutung der Nächstenliebe besonders gegenüber Menschen, die nicht reich beschenkt wurden und in Armut und Elend leben. Er zitiert Psalm 104.

Dann gibt es ein Intermezzo und alle sind aufgefordert Bilder zu malen. Die Kinder und auch die meisten Erwachsenen malen schöne Bilder, mit denen die Laubhütte dann anschließend geschmückt wird.

Dr. Deborah Williger berichtet über das jüdische Laubhüttenfest. Es mahnt in der Zeit der Fülle an die Zeit der Wüstenwanderung der Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten als nur Hütten 40 Jahre lang die einzigen Behausungen waren. Es gemahnt an die zu denken, denen es nicht gut geht, wie aktuell den Menschen, die durch Unwetter ihre Angehörigen, ihre Häuser und ihr Hab und Gut verloren haben. Sie demonstriert die rituelle Bedeutung des „Lulav“ zum Laubhüttenfest und betont, dass es ein fröhliches Fest sei, zu dem traditionell Gäste geladen werden und 7 Tage lang gefeiert wird.

Dann spricht Pfarrerin Andrea Döhler, die Synodalbeauftragte für das christlich-jüdische Gespräch im Bezirk Köln Süd über das Erntedankfest aus evangelischer Sicht. Sie betont die vielen Gemeinsamkeiten mit den inhaltlichen Aussagen aller Vorredner\*innen und macht auf ein paar evangelische Besonderheiten aufmerksam.

Die Teilnehmenden wandern zur Bienenhütte auf dem Gelände des Umweltzentrums, wo der Imkerverein Ertstadt beherbergt ist. Der Imker Stefan Walenda berichtet von der großen Bedeutung der Bienen für die Obst- und Gemüseernte und erzählt von Besonderheiten und Schwierigkeiten bei der Honigernte.

Anschließend führt Frau Wartenberg vom Umweltzentrum Ertstadt durch den NABUnten Garten neben der Bienenhütte. Sie zeigt allen einen wunderschönen großen Bauerngarten mit vielen verschiedenen Blumen, fetten Kohlköpfen und reicher Gemüseernte.

Zum Abschluss zurück in der Laubhütte beim gemeinsamen Schmausen von Äpfeln, Milchbrötchen, Wasser und Honig ruft Dr. Deborah Williger auf, sich radikal zu erbarmen und sich gemeinsam für die geschundene Schöpfung einzusetzen.

Allen Teilnehmenden hat der interreligiöse Naturschutztag Ertstadt sehr gut gefallen.

Dr. Deborah Williger, ITZ

### 2.15 30.09. ARCHETypen der ARTENvielfalt – eine Interreligiöse Radtour zum Artenschutz – Botanischer Garten Münster

Am Donnerstag, den 30.09.2021 von 15-18 Uhr fand erstmals eine Radtour zum Thema Ökologie und Religion durch Münster statt. Dazu luden das Institut für Theologische Zoologie e.V. und das Abrahamische Forum in Deutschland e.V. Jugendliche und Erwachsene ein. Die Radtour war etwa 10 km lang und dauerte drei Stunden und ging quer durch Münster.

Denn Lebensschutz geht uns alle an! Wie können wir uns und andere Arten in Zeiten der vielfältigen und zunehmenden Klimakatastrophen schützen? Was sagen und unternehmen die Religionen?

Vertreterinnen und Vertreter aus dem Christentum, Islam und Judentum sowie Menschen mit ökologischem Wissen luden dazu ein, sie auf ihrer Tour zu begleiten und inspirieren zu lassen, was jeder und jede von uns zum Klimaschutz beitragen kann.

Impulse geben Rodin Baltaci (Student der islamischen Theologie), Dr. Reiner Hagencord (Katholischer Theologe und Biologe, Leiter



Abbildung 13 Interreligiöse Radtour durch Münster, Fotos: Dr. Deborah Williger

des Instituts für Theologische Zoologie e.V.), Tobias Isaak (Student der evangelischen Theologie), Julian Lesieur (Theaterpädagoge und Permakultur Gärtner) und Dr. Deborah Williger (Jüdische Theologin und Agrarwissenschaftlerin).

Station wird unter anderem an Glaubensorten wie Synagoge, Moschee und Kloster sowie Gärten verschiedener Ausrichtungen und der renaturierten Aa gemacht. Ein eigenes, verkehrstüchtiges Fahrrad musste mitgebracht werden. Die Teilnahme war kostenlos, auf eigene Gefahr und eigene Haftung.

Alle Teilnehmenden waren von Anfang bis Ende dabei und haben die Veranstaltung sehr informativ und inspirierend gefunden. Sie waren begeistert.

Dr. Deborah Williger, ITZ

19

## 2.16 02.10. Naturschutzfest Tübingen – Tübingen



Abbildung 14 Eindrücke vom Naturschutzfest Tübingen, Fotos: privat

Das Naturschutzfest auf dem Berghof in Lustnau bot vielen Familien und ihren Kindern eine spielerische und zugleich lehrreiche Möglichkeit, näher an das Thema des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit zu kommen.

Nachdem die Aktion im letzten Jahr aufgrund des schlechten Wetters ausfallen musste, lief es dieses Jahr umso erfolgreicher: Fast 500 Personen haben das Fest am Samstag von 11 bis 16 Uhr besucht. Entstanden ist die Aktion aus der Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Weltethos, der

Stadt Tübingen, dem Stadtmuseum, der Kit Jugendhilfe sowie Thorsten Bock vom Berghof. Als interkulturelles Projekt angedacht, konnten die Kinder hier auch viel über das Naturverständnis verschiedener Religionen lernen. Zusammen konnten sie unter anderem Steine bemalen, sich an einer Seilerei versuchen oder an kleinen Werkstätten handwerklich arbeiten. Für musikalische Untermalung sorgten zwei Musiker des Vereins Klangfolk. An Infoständen, wie etwa von der Aktion Tübingen macht blau, gab es zudem viel über Energiesparmöglichkeiten zu lernen. Imkermeister Norbert Poeplau vom Verein Mellifera bot eine Bienenführung an, die die nachhaltige Funktion und Lebensweise der Bienen darstellen sollte. Für Theresa Beilschmidt von der Stiftung Weltethos war das Fest bewusst als Familienkonzept geplant. Die Idee sei gewesen, den Naturschutz aus vielen Perspektiven zeigen zu können. „Die nächste Generation sollte die Wichtigkeit von Naturschutz am besten spielerisch, und nicht dogmatisch, erkennen“, sagte sie.

Schwäbisches Tagblatt, <https://www.tagblatt.de/Nachrichten/Naturschutzfest-fuer-die-ganze-Familie-519208.html>

### 3 Öffentlichkeitsarbeit

In Vorbereitung auf die interreligiösen Naturschutztage wurde im Februar eine Pressemitteilung herausgegeben, um weitere Engagierte zu gewinnen. Zwei weitere Pressemitteilungen folgten Anfang und Mitte September, die Details über die geplanten Veranstaltungen und das diesjährige Programm enthielten. Die Organisatoren vor Ort informierten zudem die lokale Presse.

Ein Veranstaltungskalender auf der Homepage des Abrahamischen Forums bewarb jede Veranstaltung einzeln. Die jüngere Generation wurde besonders durch die Facebookseite sowie den Instagram Kanal des Abrahamischen Forums angesprochen. Hier erschienen in den Wochen zuvor täglich Beiträge zu den Projekttagen.

Für die Materialien wurde entweder kostenfreies Bildmaterial der Plattform [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com) genutzt oder Bilder der Veranstaltenden.

Die Interreligiösen Naturschutztage wurden von den Medien als sehr positiv aufgenommen. Die Verknüpfung der Themen Religion und Naturschutz weckte auch im fünften Jahr das Interesse von JournalistInnen.

So berichtete beispielsweise IslamiQ, Medium, Main Echt, Kreis Anzeiger und die EKHN über Veranstaltungen der Naturschutztage.

Die einzelnen Berichte finden sich auf der Homepage des Abrahamischen Forums unter: <https://abrahamisches-forum.de/pressespiegel/>.

### 4 Religiöse Naturschutztage in den Sozialen Medien

Das Abrahamische Forum ist seit 2018 auf Facebook und seit 2020 auch auf Instagram vertreten. Hier wurde auf die Veranstaltungen der interreligiösen Naturschutztage ebenfalls aufmerksam gemacht und diese durch Veranstaltungsankündigungen beworben.

Vor allem das Medium Instagram stellte sich als sehr interaktiv heraus. Durch die Verlinkungen zu den Veranstaltungspartnern konnten Interessierte erreicht werden. Die Veranstaltungshinweise im Rahmen der Religiösen Naturschutztage hatten dabei ein eigenes Design, um sich von den anderen Posts des Abrahamischen Forums abzuheben und Wiedererkennungswert zu schaffen.

## 5 Auswertung

Das Interesse an den Religiösen Naturschutztagen hat auch 2021 abermals zugenommen. Trotz der Corona Pandemie und der sehr eingeschränkten Möglichkeiten der Vorbereitungen und Durchführungen von Veranstaltungen planten vierzehn Städte, Gemeinden und Kommunen Veranstaltungen (Darmstadt, Erfstadt, Frankfurt, Heidelberg, Hofheim/Langenhain, Köln, Liggeringen bei Radolfzell, Marl, München, Münster, Neunkirchen/Modautal, Reinheim, Tübingen, Wetteraukreis und online).

Die Religiösen Naturschutztage, die dieses Jahr zum fünften Mal stattgefunden haben, sind bereits für einige Veranstaltende eine feste Instanz in ihrem Jahresprogramm geworden.

Für die Übersicht im Veranstaltungskalender hat es sich wieder ausgezahlt Formulare für die Anmeldung einer Veranstaltung zu nutzen. Hierdurch wussten zum einen die Veranstaltenden, welche Daten von ihnen erhoben und publik gemacht werden, und zum anderen konnten Interessierte durch die Auflistung im Veranstaltungskalender gezielt nach Veranstaltungen suchen und alle Informationen gesammelt auf einer Homepage erfahren.

Veranstaltungsbroschüren gab es in diesem Jahr nur für Darmstadt und Region.

Durch die Integration der Sozialen Medien wurde gezielt auf die einzelnen Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage aufmerksam gemacht. Dieses Medium gilt es über die nächsten Jahre weiter auszubauen. Auch die Presseberichterstattung soll in den kommenden Jahren noch stärker ausgebaut werden.

## 6 Ausblick 2022

Das Projekt Religionen für biologische Vielfalt wird im Februar 2022 enden. Glücklicherweise konnte eine weitere Förderung durch das Bundesinnenministerium erreicht werden. Das Projekt wird so mit einem anderen Schwerpunkt fortgeführt.

Die Planungstagung für die Religiösen Naturschutztage wird am 26. Januar 2022 von 14-16 Uhr online über zoom stattfinden. Interessierte sind herzlich eingeladen an der Tagung teilzunehmen. Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage, Herausforderungen in der Corona Situation und weitere Pläne und Ideen sollen auf der Sitzung besprochen werden. Mitgestaltende der letzten Jahre berichten über ihre Erfahrungen und leisten Hilfestellung für Interessierte, die das erste Mal dabei sind. Die Planungstagung bietet die Möglichkeit zur Vernetzung, dem Austausch, Einholen von Ratschlägen und der Bildung von weiteren Kooperationen.

2022 sollen die Religiösen Naturschutztage in der Zeit von Sonntag 11. September bis Sonntag 18. September stattfinden.

# Impressum

Redaktion: Johanna Hessemer

Herausgeber:

Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.

Goebelstr. 21a

64293 Darmstadt

Telefon 06151-39 19 741

Telefax 06151-39 19 740

info@abrahamisches-forum.de

22

Veröffentlicht: Mai 2022

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für  
Naturschutz



ZENTRUM GESELLSCHAFTLICHE  
VERANTWORTUNG  
DER EVANGELISCHEN KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU

